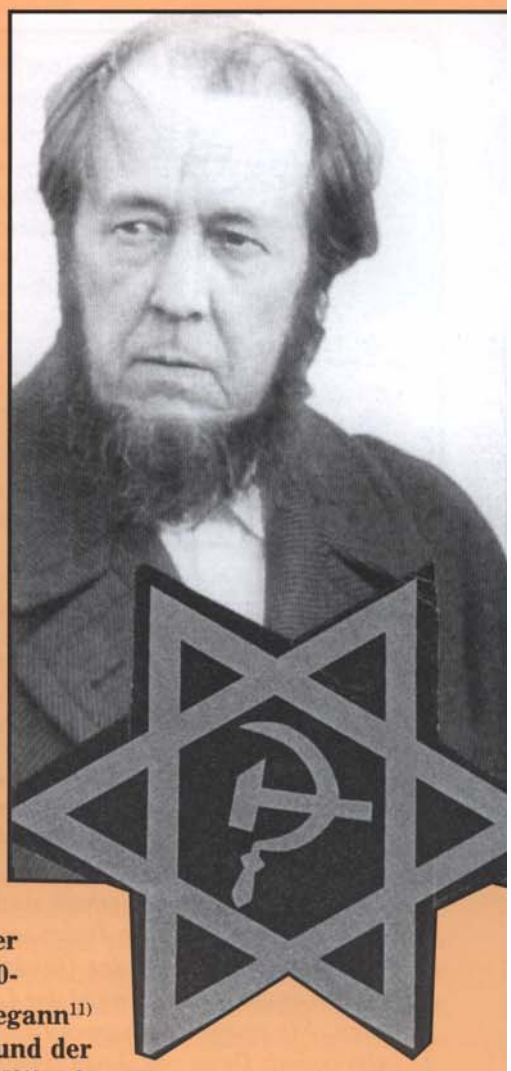
Historische Tatsachen Nr. 95

WILLIAM W. DOUGLAS

Sowjetisch-jüdische Tätergemeinschaft?



Zwei der maßgeblichsten Massenmörder und ihr kaum minder schrecklicher Gehilfe, der seine Karriere als "Schabbes Goj" mit Sabbat-Arbeiten für den "20-Millionen"-Massenmörder Lazar Kaganowitsch und Lobpreisungen seiner Taten begann[11] S. 158 und später u.a. auch die Liquidierungen der Gefängnisinsassen Ostpolens und der Ukraine vor dem Rückzug der Roten Armee 1941 befohlen hatte. -- Links: Wladimir Iljitsch Lenin (eh. Ulianow), Begründer und Führer der Bolschewiki-Partei von 1917 - 1923. Mitte: Josef Stalin (eh. Dschugaschwili) begann seine "Karriere" 1907 mit einem 30 Opfer fordernden Bombenanschlag auf einen Geldtransport der Staatsbank in Tiflis und stieg auf zum Generalsekretär der KPdSU und Diktator der Sowjetunion von 1924 - 1953. Rechts: Nikita Chruschtschow, ZK-, Politbüro-Mitglied und Erster Parteisekretär der Ukraine. Nach Stalins Tod Erster Sekretär der KPdSU, ab 1958 Ministerpräsident der Sowjetunion, nannte Stalin auf dem XX. Parteitag im Febr./März 1956 einen "Verbrecher"). Obgleich sie, die ihre Partei als "Weltpartei" auffaßten, an rund 40 Millionen politischen Morden mitgewirkt bzw. diese ermöglicht, an einer "Verschwörung gegen den Weltfrieden und die Menschlichkeit" teilgenommen haben, hat ihnen niemals jemand einen Prozeß gemacht, statt dessen haben auch die "Mächte der freien Welt" sie als "Große Staatsmänner" und "Befreier der Völker" gefeiert.

"Es fehlen einem die Worte, um diese maßlose, nicht in Zahlen zu fassende Ausraubung Rußlands in diesen frühen Jahren bolschewistischer Macht (sie ging Hand in Hand mit Untergrundarbeit gegen die westlichen Staaten) und die Verkommenheit und Entartung dieser Funktionäre wiederzugeben." [1) S. 223]

Waren das ihre jüdischen Gehilfen im In- und Ausland, die das zuwege gebracht haben? Nobelpreisträger **Alexander Solschenizyn** (rechts), der 1945 als Hauptmann der Roten Armee in Ostpreußen mit einmarschiert war, geht dieser Frage nach. Das wehrlose Deutschland jedenfalls sah sich seit 1918 ununterbrochen dem konzentrischen Angriff solcher weltweit miteinander verbundenen Kräfte aus West und Ost ausgesetzt.

Historische Tatsachen Nr. 95

-- Wissenschaftliches Sammelwerk --

WILLIAM W. DOUGLAS

Sowjetisch-jüdische Tätergemeinschaft?

The First Amendment
(Die erste Verbesserung, Ergänzung)
zur Verfassung der USA

"Der Kongreß darf kein Gesetz erlassen, welches eine (Staats-) Religion einführt, oder die Ausübung irgendeiner Religion behindert. Ebenfalls darf kein Gesetz erlassen werden, welches die Redefreiheit und die Freiheit der Presse verbietet, oder das Recht des Volkes beschränkt, sich friedlich zu versammeln und sich zur Behebung von Mißständen an die Regierung zu wenden."

Wenn auch BRD-Grundgesetz Art. 19, Abs. 2 verfügt:
"In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden",
so lautet doch Art. 5 GG, Abs. 2:
"Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze. ..."

Hiermit ist ein Freibrief für Willkür erstellt worden, der erlaubt und dazu geführt hat, Wesentliches wieder aufzuheben.

Als US-Publizisten sind wir durch unser First Amendment vor solchen Tricks rechtlich abgesichert und sehen uns auch gemäß unserem Verständnis von der "freien Welt" verpflichtet, andere Völker unter das gleiche Recht zu stellen.

Eine der Hauptursachen des Antisemitismus

"Ein Jude, der in einem Land lebt, gehört nicht nur diesem Land an -- und deshalb sind seine Gefühle unausweichlich gespalten. Die Juden waren immer nationalistisch eingestellt, aber das Objekt ihres Nationalismus war das Judentum und nicht das Land, in dem die Juden lebten. Sie waren an diesem Land nicht ausschließlich interessiert. Denn vor ihnen liegt immer -- für viele unbewußt, aber dennoch wahrnehmbar -- Israel ohne Zweifel ihr Land."

Professor **Solomon Lurie** 1922.[1)] S. 383

Lew Kopelew: (jüd. Herkunft)

"Was sich von 1935 - 1941 in der Sowjetunion abgespielt hat, ist selbst mit den gräßlichsten Ereignissen der Weltgeschichte einmalig, grausam und singulär."

"Unser großes Ziel war der Sieg des Weltkommunismus, um seinetwillen kann man und muß man lügen, rauben, Hunderttausende, ja Millionen von Menschen vernichten. ... Die Begriffe Gut und Böse, Menschlichkeit und Unmenschlichkeit waren für uns hohle Abstraktionen."

"Aufbewahren für alle Zeit", München 1979, S. 53 + 55.

ISSN 0176 - 4144

Recht?

"Und dann hört man aus Westdeutschland, daß dort bis 1966 = 86.000 Naziverbrecher verurteilt wurden -- und wir triumphieren auf, wir geizen nicht mit Zeitungsspalten und Hörfunkstunden, wir brennen darauf, auch noch nach der Arbeit zu einer Kundgebung zu eilen und zu fordern wie ein Mann. »Auch 86.000 sind zu wenig! Auch zwanzig Jahre sind zu wenig! Weitermachen«.

Bei uns aber stand ein knappes Dutzend vor Gericht ... Daß die Mörder unserer Männer und Väter auf unseren Straßen fahren und wir ihnen den Weg freigeben, das rührt uns nicht an, das heißt »im Vergangenen wühlen«.

Will man indessen die 86.000 aus Westdeutschland auf unsere Relationen übertragen, dann ergäbe dies für unser Land eine Viertelmillion! Doch auch in einem Vierteljahrhundert haben wir niemanden von ihnen gefunden, haben niemanden von ihnen vor Gericht zitiert, haben Angst, ihre Wunden aufzureißen."

Von den Alliierten der UdSSR, den großen und kleinen, die sich alle selbst amnestiert haben, sprach er nicht, so ersparte er sich Zahlen.

Alexander Solschenizyn, "Archipel GULAG",
Bern 1974, Bd. I, S. 174.

INHALT

Alexander Solschenizyn 3
Die komm. Oktoberrevolution in Rußland 4
Verquickung des J. mit dem B. keine deutsche Erfindung 6
Die Emanzipation der russischen Juden 9
Der "Rote Terror" 10
Pogrome in der Bürgerkriegszeit 17
Beachtliche Fluktuationsbewegung in den 20er Jahren 19
Beteiligung an der Roten Armee 20
Jüdische Kommissare keine deutsche Erfindung 24
Bolschewistische Aufstände in Deutschland 26
Emigration -- Zwischenkriegszeit 27
Auch Juden gerieten unter die b. Terrorwalze 29
Im Krieg mit Deutschland 33
Nachkriegsjahre mit schweren Prüfungen 40

Copyright
2005 by
THE BARNES REVIEW (TBR Co)
645 Pennsylvania Ave. S.E.
Washington D.C. 20003 -- USA

Halten Sie Kontakt mit unseren Büros in Europa:

The Barnes Review
P.O. Box 243
Uckfield
East Sussex TN 22 9AW
Great Britain

Siegfried Verbeke
Postbus 46
B 2600 Berchem 1

Alexander Solschenizyn

Zweifellos ein sehr bedeutender und unwahrscheinlich fleißiger Mann: Geboren am 11.12.1918 in Kislowodsk, 1945 - 1956, d. h. 11 Jahre, in der Verbannungsregion Kasachstan (GULAG) inhaftiert, anschließend Mathematiklehrer. Unter den Zusicherungen des vom neuen kommunistischen Staatschef **Nikita Chruschtschow** eingeleiteten "Tauwetters" konnte 1962 seine Schilderung "Ein Tag im Leben des **Iwan Denissowitsch**" als erstes sowjetisches Literaturwerk über die **Stalin**'schen Straflager erscheinen, das sogleich in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde (in deutsch 1962). Neue Angriffe und Verfolgungen gegen ihn setzten ein, 1970 wurde er aus dem sowjetischen Schriftstellerverband ausgeschlossen, 1989 wieder aufgenommen. Dennoch durften seine bedeutenden Romane in der Sowjetunion nicht erscheinen: "Krebsstation" (deutsch 1968/69), "Der erste Kreis der Hölle" (deutsch 1968), "August Vierzehn" (deutsch 1972), "Der Archipel GULAG" (3 Bände 1973 - 1976), "November Sechzehn" (1984/1986), "März Siebzehn" (2 Bände 1989/1990), "Das Rote Rad".

1970 hat er den Nobelpreis erhalten. 1974 war er nach anhaltenden Schikanen aus der Sowjetunion ausgewiesen worden und lebte seit 1976 in den USA. Sowjet-Präsident **M. S. Gorbatschow** hat ihn 1990 rehabilitiert und ihm die russische Staatsbürgerschaft wieder zuerkannt.

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit seiner zweifellos sehr beachtlichen 600 seitigen Archivsammlung "Die Juden in der Sowjetunion",[1] dem Folgeband von "Zweihundert Jahre zusammen".

Waren seine vorangegangenen Bücher auf Grundlage historischer Fakten und vielfach persönlich Erlebtem auch im Romanstil verfaßt, so erhoben sie dennoch in bezug auf die geschilderten historischen Zusammenhänge den Anspruch auf korrekte, beweisbare Sachbezüge. Soweit uns bekannt, haben sie bisher auch -- abgesehen von dialektischen Polemiken seitens kommunistischer Dogmatiker, die ihre verlogene Parteidoktrin nicht über Bord zu werfen vermochten -- keinerlei Angriffe oder gar Widerlegungen erfahren. Dies stellt ihm zweifellos angesichts der Fülle der von ihm dargelegten Einzelheiten ein hervorragendes Zeugnis aus. Dies ist ihm auch in bezug auf sein Buch "Die Juden in der Sowjetunion" mit Ausnahme seines Kapitels 9 "Im Krieg mit Deutschland" zuzugestehen.

Alexander Solschenizyn hat mit seinen Büchern, vor allem dem letztgenannten, eine Vielzahl russischer Literaturquellen erschlossen, die im westeuropäischen Raum bisher unzugänglich oder zumindest nicht ausgewertet worden waren.

Gerade weil sein Buch "Die Juden in der Sowjetunion" mehr noch als seine früheren Werke den Romanstil zugunsten wissenschaftlicher Systematik verlassen hat, bedarf auch sein Kapitel 9 umfassender Beweisanalysen. Hier allerdings bleibt ihm der später noch im einzelnen darzulegende Vorwurf nicht erspart, daß der ansonsten auch von uns hochgeachtete Nobelpreisträger **Alexander Solschenizyn** ausschließlich aus jüdischen und russischen, zumeist sowjetischen, Quellen abgeschrieben hat, ohne auch nur in einem einzigen Fall sich zu ihrer kritischen Überprüfung veranlaßt gesehen zu haben. Dabei mußte ihm als versiertem Analytiker bekannt gewesen sein, daß jene Autoren bei Publizierung ihrer eigenen Geschichte speziell im Verhältnis zu Deutschland ebenso einmütig und hemmungslos parteilich zur Feder greifen, wie es die Kommunisten für ihre Partei zu tun pflegten. Ihm, der ansonsten zwischen Propaganda und Realität, zwischen Zensur und Freiheit des Wortes zu unterscheiden versteht, ist diese Unvoreingenommenheit bei dem umfangreichen Komplex der deutschen Geschichte abhanden gekommen.

Alexander Solschenizyn als GULAG-Häftling

Man hätte Verständnis dafür, wenn er eingestanden hätte, daß ihm angesichts seiner langjährigen GULAG-Haft, seinen unablässigen Behinderungen in der Sowjetunion, seinem Berufsleben als Mathematiklehrer und seinen zeitraubenden schriftstellerischen Arbeiten im Themenbereich der russischen Geschichte und Zeitgeschichte keine Zeit geblieben sei, sich auch intensiv mit der **deutschen** Kriegsgeschichte zu befassen. Jeder hätte dafür Verständnis. Man kann einfach nicht alles schaffen. Leider hat **Alexander Solschenizyn**, der im Februar 1945 in Ostpreußen als Hauptmann der Roten Armee wegen eines Briefwechsels von Eiferern seiner Polit-Überwachung verhaftet worden war, dieses Eingeständnis nicht über sich gebracht, statt dessen seinen Anspruch auf wissenschaftliche Arbeitsweise auch auf den Bereich der deutschen Kriegsgeschichte ausgedehnt, von der er, wie sein Kapitel 9 "Im Kriege mit Deutschland" ausweist, in Wirklichkeit nur Propagandainformationen hatte oder aus opportunen Gründen -- auch in den USA und sonstwo in der "freien Welt" sind solche zu berücksichtigen -- keine Kenntnis nehmen wollte.

In seinem "Archipel GULAG" hatte er bekannt:

"Wie leicht lassen wir uns doch von eifernden Sprüchen gängeln, wie leicht gaben wir uns damit zufrieden, diese Verratenen für Verräter zu halten!"[2] I, S. 232

Und er schilderte in diesem Zusammenhang wirklich schauerliche Geschehnisse aus der sowjetischen Praxis. Doch im Hinblick auf die deutsche Kriegsgeschichte kommt es ihm nicht im entferntesten in den Sinn, *"von eifernden Sprüchen gegängelt"* zu sein.

Das deutsche Volk hat indessen ebenso wie das russische oder ein anderes Volk einen Anspruch darauf, daß seine Geschichte nicht mit *"eifernden Sprüchen"* der Machthaber, sprich der Sieger und ihrer Linzenzlinge, geschrieben bleibt, sondern sachgerecht.

1) Alexander Solschenizyn, "Die Juden in der Sowjetunion", Herbig Verlag München 2003, russische Ausgabe 2002.

Die kommunistische Oktoberrevolution in Rußland

Die innenpolitische und internationale Dimension der bolschewistischen Revolution kann nur erfassen, wer sich mit dem vertraut gemacht hat, was in den Machtzentren Petrograd (Leningrad) und ab März 1918 Moskau mit Auswirkungen auf die Weiten Rußlands geschehen ist. Genügend Bücher sind hierüber erschienen. Hier gilt es aufzuzeigen, daß **Alexander Solschenizyn** trotz allen Leids, das er erfahren und durch Schicksalsgefährten zur Kenntnis bekommen hat, national-russischer Patriot geblieben ist, und was er hierüber geschrieben hat.

Kurzgefaßt zunächst aus seinem Archipel GULAG:

"Der Strom der Jahre 1937/38 war weder der einzige, noch auch der hauptsächliche, vielleicht nur einer von den 3 großen Strömen, die die düsteren stinkigen Rohre unserer Gefängniskanalisation beinahe zum Bersten brachten. Vorher war der Strom der Jahre 1920/30 gewesen, ... der gut 15 Millionen Muschiks (wenn nicht gar mehr) in die Tundra und Taiga geschwemmt hat. ... Und nachher gab's den Strom von 1944 - 46, ...: Ganze Nationen wurden durch die Abflußrohre gepumpt und dazu noch Millionen und Abermillionen von Heimkehrern aus Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit. ... Niemals blieben die Gefängniskanäle leer." [2) I S. 35 - 36]

Ende November 1917 ... wurden auch die Angehörigen der Kadettenpartei für vogelfrei erklärt. Verhaftungen folgten unverzüglich. Die Mitglieder des »Bundes der Konstituante« und des Netzes der »Soldatenuniversitäten« wurden sogleich miterfaßt. Aus einem NKWD-Zirkular vom Dezember 1917:

»Angesichts der Sabotage der Beamten ... ist von den örtlichen Stellen ein Maximum an Eigeninitiative zu entfalten, wobei keineswegs auf Konfiskationen, Zwangsmaßnahmen und Verhaftungen verzichtet werden soll.« [2) I S. 37]

Während **Lenin** die unbarmherzige Niederwerfung aller anarchistischen Versuche forderte, veröffentlichte er am 7. und 10. Januar 1918 richtungweisende Artikel zur *"Säuberung der russischen Erde von allem Ungeziefer"*.

"Unter Ungeziefer aber verstand er nicht nur alles, was klassenfeindlich und klassenfremd war, sondern auch »Arbeiter, die sich vor der Arbeit drückten« ..." [2) I S. 37 - 38]

Ungeziefer waren natürlich die Semstwo-Leute, die Genossenschaftler. Alle Hausbesitzer. ... Ungeziefer sang in den Kirchenchören." [2) I S. 38]

Auch Gymnasialprofessoren, Kirchenräte. *"Alle Geistliche waren Ungeziefer"*. Gleichermaßen Eisenbahner, die den Eid zur bewaffneten Verteidigung der Sowjetmacht verweigerten, Telegraphisten ohne Sympathie für die neuen Herren oder unbotmäßige Gewerkschaftler.

"Die Tscheka hatte die außergerichtliche Abrechnung vorzunehmen. Sie war in der Menschheitsgeschichte ein einmaliges Straforgan, das in einer einzigen Instanz die Kompetenzen der Bespitzelung, der Verhaftung, der Voruntersuchung, der Anwaltschaft, des Gerichts und der Urteilsvollstreckung vereinigte." [2) I S. 39]

*Im Februar 1918 verlangte der Sownarkom-Vorsitzende **Lenin** eine Erhöhung der Zahl der Haftverbüßungsorte sowie eine Verschärfung der Strafrepressionen, und im Mai gab er bereits zur konkreten Anleitung übergehend, als Richtlinie für die Bestrafung von Korruption ein Minimum von 10 Jahren Gefängnis plus 10 Jahren Zwangsarbeit an, was insgesamt 20 Jahre ergibt...."* [2) II, S. 12 - 13]

Außenpolitisch sicherten sich die Bolschewisten im März 1918 ihre Machtbasis mit dem Frieden von Brest-Litowsk ab: Ihre Vertreter **Lew Trotzki** (eh. Bronstein), **Adolf Joffe**, **Lew Kamenew** (eh. Rosenfeld), **Grigori Sokolnikow** (eh. Brilliant) erfüllten alle die Einwanderungsvoraussetzungen für Israel.

Am 26. August 1918 wies **Lenin** per Telegramm an:

"Zwielichtige Personen (nicht schuldige, zwielichtige) sind in Konzentrationslager außerhalb der Stadt einzusperren. Darüber hinaus sei ein schonungsloser Massenterror durchzuführen." [2) II S. 18]

Zehntausende von Geiseln wurden lediglich *"Der Abschreckung"* wegen schon während des Bürgerkrieges umgebracht, z.T. zu Hunderten mit Lastkähnen im Weißen Meer versenkt. Das NKWD hatte nach dem 30.8.1918 die lokalen Stellen angewiesen,

»sofort alle rechten Sozialrevolutionäre zu verhaften und von den Bourgeois und Offizieren eine ansehnliche Anzahl von Geiseln zu nehmen.«

"Mit Beschluß des Verteidigungsrates vom 15.2.1919 wurde der Tscheka und dem NKWD nahegelegt, als Geiseln Bauern jener Gegenden zu nehmen,

»wo die Freilegung der Eisenbahngeleise von Schneeverwehungen nicht ganz zufriedenstellend vor sich geht, damit sie falls die Arbeiten nicht durchgeführt werden, erschossen werden können.«" [2) I S. 40]

Am 5. September 1918 folgte das Dekret über den Roten Terror mit Anweisungen für Massenerschießungen und Konzentrationslager *"in direkter Kompetenz der Tscheka"*.

"Auf Flucht aus dem KZ stand die Verzehnfachung der Haftzeit, auf wiederholten Fluchtversuch die Erschießung." [2) II S. 19]

Ende 1920 waren auch Sozialdemokraten als Geiseln vorgesehen. Der Tscheka-Befehl Nr. 10 vom 8.1.1921 verlangte *"die Repressionen in bezug auf die Bourgeoisie zu verschärfen"*, -- nach Beendigung des Bürgerkrieges! [2) I S. 44] In nächtlichen Streifzügen griff die Tscheka die Menschewiki auf, die Angehörigen der früheren Minderheitenparteien. Hemmungslos erschoß man auch willkürlich Menschen auf Grund von Listen, speziell solche aus akademischen Kreisen, Künstler, Schriftsteller, Ingenieure, "Klassenfeinde" aller Art. Mit der Verordnung über die Lebensmittelaufbringung vom Ja-

2) Alexander Solschenizyn, "Der Archipel Gulag", Bern - München Bd. I + II 1973/1974.

Erläuterung einzelner Begriffe:

Bourgeoisie = wohlhabender Bürgerstand

Kadetten = Mitglieder der 1905 gegründeten bürgerlichen konstitutionell-demokratischen Partei, die nach der Februarrevolution 1917 die Koalitionsregierung mit den Sozialrevolutionären stellte.

Semstwo = Form landwirtschaftlicher Selbstverwaltung.

Sownarkom = Sowjetisches Volkskommissariat Regierung)

Tscheka, NKWD, GPU, KGB wechselnde Namen für die kommunistische Geheimpolizei mit ihren weitreichenden Vollmachten. -- Vergl. Fn 33).